

5.

Der Kampf im Walde.

Zu neuem, schrecklich flammendem Erglüh'n
Entfacht des Krieges grause Furie
Die blut'ge Fackel mörderischen Streits.

Wie auf einen Ruf strömten die Völkerstämme vom Rheine bis zur Weser und Elbe herzu, die Brutterer, Tubanten und Usipeten. Sie umringten die Höhen des Waldes, durch welchen der Rückzug der Römer gehen mußte, und begannen erneut die Treibjagd des Teutoburger Waldes gegen die römischen Legionen.

Abermals tönten die gellenden Hörner der Deutschen, das Echo weckend, durch den Wald. Von allen Höhen blickten die halbnackten Riesengestalten; unter der Wolfs- oder Bärenkopfhaut blühten die grimmigen blauen Augen den Legionen entgegen, und den stolzen Römern bebte das Herz ihnen gegenüber; sie sahen das Schicksal der Legionen des Varus vor sich.

Aber diesmal hatten sie den kühnen Germanicus, den Helden aus kaiserlichem Stamme, zum Feldherrn. Er verlor den Muth nicht, sondern ordnete mit weitblickender Umsicht seine Legionen so, daß sie geschlossen beisammen blieben. Voraus zog die Reiterei samt den Hilfstruppen, in der Mitte kam der Troß und die Rüstwagen, rechts und links von einer enggescharten Legion geschützt; die Nachhut deckte abermals eine Legion samt den übrigen gallischen und belgischen Bundesgenossen.

Eine so eng geschlossene Heermasse konnte nicht durch die Wurfspeerer der Deutschen zersplittert werden, ob diese auch rechts und links Reiter und Fußvolk niederwarfen.

Erst als der Vortrab am Ausgange angekommen, die Hauptmasse noch vom dichten Wald umschlossen war, fielen die Deutschen zugleich von vorn und in den Flanken ihnen entgegen. Ein Hagel von Speeren warf Hunderte von Römern nieder. Die Hauptmasse aber stürmte in dichten Keildrungen auf die römische Nachhut ein. Diese kam in Verwirrung, sie wankte, und in ihre Spalten drangen die schrecklichen Keilhäufen der Deutschen.

Dies war der Augenblick, wo das Glück der Schlacht den Römern den Rücken zu kehren schien und ihnen zu Muthe war, als ob die Geister der hingemordeten Marsen hinter den Bäumen winkten und die tödtlichen Speere besekten. Keines der Geschosse verfehlte seinen Mann.